

1.Nr. 70559

Dr. A. Zuber



Weis-Währing, 26. 11. 04

Mein lieber Freund!

Seit's Abschiede ich mit bangem Herzen,
 denn ich weiß nicht, ob & wie Sie diese
 Zeiten treffen - wann Sie aber in Ihre
 Heimat gelangen v, denn fallen Sie Ihnen
 meine guten Freunde werden, daß Sie glück-
 lich alle die blutigen Gefahren überleben
 sind & Sie allen Ihren meine innigsten
 Glückwünsche für das wiedergewonnenen
 Leben wünschen! Mir fehlt es da wohl
 das Leben so tief empfinden wie in
 diesen besorgten Tagen, daß die Tages-
 blätter die Nachricht von Ihrer mitmenschlichen
 Förderung bringen. Auf meine Anfragen
 an entsprechende Stelle wird mir nur

di Mittailung, des über jenes ansehnliche
Gesicht nach keine Beteiligung vorliegen —
i. bis frühe Absachen in gewissen Zirkeln
i. Herzogen. — Was mögen Sie alles über-
gekauert haben, vielleicht nach überfahren,
was i. in welchem Zeitpunkt befinden Sie sich
sich: krank, fitt, von Herzogen ge-
zogen i. oder eines anderenorts, die
Sie pflegt i. bekräftigt? Ich, wie fast immer
ist, wenn die Wahrnehmung alle pfandhaftig
wissen i. Sie über meine Augen soll einfließen
Möchten beim Einfließen dieses Zeitens.
Lassen Sie mich ungehindert ein Leben führen ge-
gen i. was Sie als bewiesenes Gesicht aus der
Freund die pflichtlichkeits und dem selben
Wahrheitsbeweis, der ist für Sie bekannt.

Auguste Fieber





gezogen, um die Daten zu bestätigen, daß es England keine

Der Aufstand der Hereros.

Berlin, 5. Februar. Das Gouvernement von Wind-
hoek telegraphiert, nach Angabe eingeborener Diener seien
die Hilfsarbeiter in der Kolonialabteilung des Legations-
rates Höpner mit den landwirtschaftlichen Sachverständi-
gen beim Gouvernement Watermeyer am 14. Jänner
in Waterberg von Hereros ermordet worden. Hinsicht-
lich des Korrespondenten der „Kölnischen Zeitung“,
Müllendorf, und des ihn begleitenden forstwirt-
schaftlichen Sachverständigen Dr. Gerber, die nach hier
eingetroffenen privaten Mitteilungen ebenfalls ermordet
sein sollen, meldet das Gouvernement, daß darüber keine
Nachricht vorliege.

Arch. Zg. 6. II. 04

M. J. N. 70559

werden sollten, hinauszuschieben.

Innsbruck, 5. Februar. (Christlichsoziale und
Klerikale in Tirol.) Zur Ausgleichung der in der letzten
Zeit zwischen den Christlichsozialen und den Konservativen aus-
gebrochenen Differenzen war für den 9. d. eine Verständigungs-
konferenz angeregt und beschlossen worden. Heute wird nun
bekannt, daß diese Konferenz auf unbestimmte
Zeit verschoben wurde. Als Grund für diese Ver-
zögerung des „Friedenswerkes“ wird von klerikaler Seite an-
gegeben, daß am 9. d. eine Sitzung des Landes-
ausschusses stattfinden soll und deshalb eine Anzahl von
Personen, deren Erscheinen in der Verständigungskonferenz
notwendig wäre, durch ihre Pflicht als Mitglieder des Landes-
ausschusses verhindert wären. Der tatsächliche Grund dieser Ver-
schiebung auf unbestimmte Zeit scheint jedoch darin gelegen zu
sein, daß sich die Gegensätze in den letzten Tagen verschärft
haben. Diese Verschärfung der Situation wurde namentlich